

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 525

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Verleger: J. G. Neumann, Neudamm-Str. 10, Halle a. S.
Druck: J. G. Neumann, Neudamm-Str. 10, Halle a. S.

Angewandte Drucker für die halbesche Provinz: J. G. Neumann, Neudamm-Str. 10, Halle a. S.
Druck: J. G. Neumann, Neudamm-Str. 10, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Neudamm-Str. 10, 1102
Herrn Dr. Neumann, Neudamm-Str. 1102
Telefon: 1102

Dienstag, 9. November 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Hamburger Straße 31
Herrn Dr. Neumann, Hamburger Straße 31
Telefon: 1102

Kritische Tage für den Vierverband

König Georg droht mit der Abdankung?

Wie der Washingtoner Berichterstatter der „Kön. Sta.“ berichtet, hat die New-Yorker „Sun“ von einem Residenten, der am 7. Oktober aus Liverpool zurückgekommen ist, eine Mitteilung über eine überaus fürchterliche Unterredung zwischen König Georg und Asquith von unbedingt glaubwürdiger Londoner Quelle folgendes gehört:
Der König habe Asquith gegenüber die Ansicht seiner Absetzung ausgesprochen, wenn der Krieg ohne entscheidenden Frieden beendet werden sollte. Der König bestellte sich bitter darüber, daß seine Stellung als verfassungstreuer Monarch ihn so zu handeln zwinge, als wog er mit der Zusage seiner Minister einverstanden wäre, während er sie tatsächlich als schädlich für die Sicherheit des Landes betrachten müsse. Der König wolle ein persönliches Schreiben in diesem Sinne an die britische Nation richten. Asquith erklärte dem König, sein Kabinettsmitglied glaube, daß der Krieg anders enden könne als mit dem vollständigen Siege der Alliierten. Die einzige Meinungsverschiedenheit unter ihnen bestände darüber, wie dieses Ende am raschesten und besten erreicht werden könne. Mit dieser Erklärung gab sich der König nicht zufrieden und erklärte: „Ich werde nicht gestatten, daß man von mir schreibt, ich wäre ein Strohmännchen in der kritischsten Stunde dieses Landes.“

Eine neue große französisch-englische Offensive?

Kopenhagen, 8. Nov. Die „Central News“ kündigt eine neue große englisch-französische Offensive an der Westfront an. Im Artois würden alle Vorbereitungen für einen umfassenden Angriff getroffen.

Zur Eroberung von Niß

Werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:
Nachdem die Serben von dem Bergkamm Kuzilowo vertrieben wurden und die Boris, Bimil, Oragan, Bresina und Gornjanowk zurückgewonnen hatten, zogen sie sich in die besetzte Stadt Niß zurück. Matsewitsch fiel auf den ersten Anlauf. Als die Boris nacheinander in bulgarischen Besitz gekommen waren, war am Freitagabend der Weg in die Stadt frei. Nachdem sich die serbische Artillerie aus Niß abgezogen (weil von Niß) zurückgezogen hatte, rückte eine bulgarische Brigade in die Stadt ein und hielt auf den besetzten Gebäuden die bulgarische Fahne.
Der größte Teil der serbischen Armee zog sich in der Richtung auf Bratina zurück und wird von den Bulgaren verfolgt. Unter den abgezogenen in Niß eroberten Trophäen befinden sich auch mehrere serbische Fahnen.
Der Korrespondent der „New York Herald“, Courant“ in Sofia schreibt unter der Überschrift „Der dritte Balkankrieg“ u. a. folgendes: Wie in den letzten zwei Balkankriegen und im Gegensatz zu der neuen Taktik werden von den Bulgaren die Stellungen auch die, welche hoch auf den Bergflanken liegen, nicht erst durch die Artillerie erst für die Einnahme gemacht und zusammen geschlossen, sondern sofort erstickt und mit dem Bajonett genommen. Sonar die Kavallerie nimmt daran teil. Daß die Verluste dadurch sehr schwer werden, ist begründet. Auf solche Weise wird jedoch viel Zeit gewonnen, vor allem in einem für den Transport und das Auffüllen von Kanonen Geschütz so äußerst ungünstigen Terrain wie das ungedeckte Bergland. In den Bulgaren vor allem bei einem solchen und entscheidenden Handeln liegt, um Ueberredungen von außen abzuwehren, so sind, wenn man die bereits erzielten Resultate in Betracht zieht, die dafür gebrachten Opfer nicht zu hoch.

Bewunderung — aber keine Hilfe!

Die halbamtliche französische „Agence Havas“ verbreitet folgende Meldung:
Paris, 7. Nov. Anlässlich der Übernahme der Ministerpräsidentenstelle durch den Baron de Richemont, anlässlich, in dem er ihm seine ganze Unterstützung zur Durchführung des gemeinsamen Werkes zuteilt und ihm seine Bewunderung für das heldenhafte Serbien sowie den Erfolg darüber ausdrückt, die Söhne Frankreichs an der Seite der serbischen Soldaten kämpfen zu sehen. Es ist ein großes Verdienst, Serbien bei entscheidenden Augenblicken, wo es über, von den edlen Alliierten unterstützt, bis zum Ende des Krieges gehen, woher ihm von der besten Kraft aufzubringen worden sei.
Mit Richards Billiger „Bewunderung“ für das heldenhafte Serbien“ ist diesem Schmähstück gefolgt. Aus vollständigem Mangel an Ehrlichkeit, in dem er ihm seine ganze Unterstützung zur Durchführung des gemeinsamen Werkes zuteilt und ihm seine Bewunderung für das heldenhafte Serbien sowie den Erfolg darüber ausdrückt, die Söhne Frankreichs an der Seite der serbischen Soldaten kämpfen zu sehen. Es ist ein großes Verdienst, Serbien bei entscheidenden Augenblicken, wo es über, von den edlen Alliierten unterstützt, bis zum Ende des Krieges gehen, woher ihm von der besten Kraft aufzubringen worden sei.
Mit Richards Billiger „Bewunderung“ für das heldenhafte Serbien“ ist diesem Schmähstück gefolgt. Aus vollständigem Mangel an Ehrlichkeit, in dem er ihm seine ganze Unterstützung zur Durchführung des gemeinsamen Werkes zuteilt und ihm seine Bewunderung für das heldenhafte Serbien sowie den Erfolg darüber ausdrückt, die Söhne Frankreichs an der Seite der serbischen Soldaten kämpfen zu sehen. Es ist ein großes Verdienst, Serbien bei entscheidenden Augenblicken, wo es über, von den edlen Alliierten unterstützt, bis zum Ende des Krieges gehen, woher ihm von der besten Kraft aufzubringen worden sei.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 8. November.

Westlicher Kriegsschauplatz

In den Wogenen schlossen sich nordöstlich von Gelles an die Besetzung eines feindlichen Minenrichters durch unsere Truppen lebhaftste Kämpfe mit Handgranaten und Minen an. Am Hilfenort wurde dem Gegner ein vorgeschobenes Grabenstück entziffen.
Leutnant Jummelmann schloß gestern westlich von Douai das sechste feindliche Flugzeug ab, einen mit drei Maschinengewehren ausgerüsteten englischen Bristol-Doppeldecker.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Südlich und südöstlich von Riga, ferner westlich von Jakobstadt, weiterhin der Eisenbahn Mian-Jakobstadt, und vor Dünaburg griffen die Russen nach starker Feuertvorbereitung mit erheblichen Kräften an. Ihre Angriffe sind, teilweise unter schweren Verlusten für sie, abgeschlagen.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern
Keine wesentlichen Ereignisse.

Seeeresgruppe des Generals v. Linington
Russische Angriffe nordwestlich von Gzartorshk blieben erfolglos. Drei Offiziere, 271 Mann fielen gefangen in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben Zwanzja und den Bjenac (896 Meter), sieben Kilometer nordöstlich davon, erreicht.

Deutsche Truppen sind im Angriff auf die Höhen südlich von Kraljevo.

Zwischen Kraljevo und Krusevac ist die westliche Morawa an mehreren Stellen überschritten.
Krusevac wurde bereits in der Nacht vom 6. auf den 7. November besetzt. Ueber 3000 Serben sind unverwundet gefangen genommen. Ueber 1500 Verwundete wurden in Lazaretten gefunden. Die Beute besteht, soweit bisher feststeht, in zehn Geschützen, viel Munition und Material, sowie erheblichen Vorräten.

Im Tal der südlichen (Winača) Morawa wurde Braslobac durchschritten.

Oberste Seeeresleitung.

Der kleine Kreuzer Urdine in der Ostsee verliert

Berlin, 8. Nov. Am 7. November nachmittags wurde der kleine Kreuzer „Urdine“ bei einer Patrouillenfahrt südlich der schwedischen Küste durch zwei Torpedoböden eines Unterbootes zum Sinken gebracht. Raub die ganze Besatzung ist gerettet.

Der Chef des Admiraltätsstabes der Marine.
Der kleine Kreuzer „Urdine“ hat nur 2700 Tonnen Gewicht mit einer Bewehrungsmasse von 275 Mann. Das Schiff ist eines der kleinsten dieser Kriegsschiffklasse.

Eine Verschwörung in Ägypten

Konstantinopel, 8. Nov. Wie der „Adnan“ meldet, entdecken die englischen Behörden in Ägypten eine Verschwörung von 40 Personen gegen den osmanischen Sultan. 40 Personen wurden verhaftet, von denen 24, die meist in unmittelbarer Nähe des Sultans Dienst taten, hingerichtet worden sind.

Die Bahn für spätere Aktionen

Wie sich aus mancherlei Neuigkeiten in der Presse ergeben läßt, wird der militärisch-strategischen Offensive gegen Serbien noch nicht überall das nötige Verständnis entgegengebracht. Selbstverständlich ist eine solche Kritik der plötzlichen Wendung, die der Krieg damit genommen hat, nirgends im Ernste verurteilt worden; sie wäre auch völlig unrichtig, und die darauf verwendete Bemühung vergeblich gewesen. Denn wenn eines der am Kriege beteiligten Länder mit der Tätigkeit der für die Kriegführung verantwortlichen Personen zufrieden sein darf, so Deutschland. Das ganze Volk, auch hierin unverwundlich zusammenstehend, ist festest überzeugt, daß das, was die deutsche Seeresleitung anordnet und angreift, das Beste für uns und das Beste für die Welt ist. Schon aus diesem Grunde haben die Zweifel an der Zweckmäßigkeit des konzentrischen Angriffs gegen Serbien, die hier und da aufgetaucht waren, sich bald verflüchtigen müssen. Die in gemeinsamen glänzenden Waffenarten der deutschen, der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen errungenen Kampfserfolge in Serbien und deren verblüffende Wirkungen im Lager unserer Feinde zeugen für sich selbst und sprechen für die Folgerichtigkeit des Feldzugsplanes auf unserer Seite.

Außerdem aber haben gewichtige sachliche Gründe den Weg nach Serbien gemieden. Diese Gründe können nicht besser veranschaulicht werden, als es lassen durch den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tizsa gegeben ist, der einem Vertreter der „New-York World“ gesagt hat:

„Wenn wir England nicht leicht erreichen können, so können wir doch manche seiner Verbindungen ins Meer treffen. Wenn der serbische Feldzug vorüber sein wird, werden viele Truppen frei. Ich darf nicht sagen, wo wir sie verwenden werden, aber betrachten Sie die Landkarte, dann werden Sie es erraten. Wenn der Weg nach Konstantinopel frei ist, werden wir England an verwundbaren Punkten treffen können.“

Die verundbarsten Stellen Englands im nahen Osten sind Ägypten und Mesopotamien. So stellt sich der Angriff auf Serbien, — abgesehen davon, daß dem fluchgeladenen serbischen Volke die verdiente Richtigung zuteil werden muß — als ein notwendiges Zwischenstadium dar, das eingreifen muß, um die Bahnen für spätere Aktionen frei zu machen. Das weiß die englische Regierung auch ganz genau: die Sorge um Ägypten ist aus der Rede Asquiths deutlich heraus!

Auch die geheimnisvolle Reise Richemonts, die nach den Londoner Presseberichten in England wie eine Bombe gewirkt hat, hängt ganz offensichtlich damit zusammen, daß die Briten das gegen ihre Machtstellung an deren empfindlichsten Punkt herausgehende Gewitter als eine tödliche Gefahr erkennen. Die gut unterrichtete „Times“ schreibt dazu: „Das wichtigste ist jetzt die neue Entwicklung des Krieges in nahen Distanz, den Richemont lange genug kennt. Es wäre daher nicht unnatürlich, wenn er sich gegenwärtig in Beratung mit den Verbindeten gänzlich der Lösung dieses verwinkelten Problems widmete.“

Wir glauben es gern, daß für England dieses „Problem“ sehr „verwickelt“ ist. Jedenfalls befähigen diese, doch in erster Linie beteiligten Stellen, daß die von den Zentralmächten unternommene Offensive gegen Serbien nicht nur eine richtige, sondern auch eine notwendige strategisch-taktische Maßnahme ist, und der Einwand, ob es nicht richtiger gewesen wäre, im Osten oder im Westen energischer vorzugehen, um entweder mit Rußland oder Frankreich zuerst fertig zu werden, wird hoffentlich sehr bald durch den fortschreitenden Gang der Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatz entkräftet werden. Dann dürfte auch Herr Briand, der neue französische Ministerpräsident, an dem Eingehängnis

SALAMBO

Der grösste Film der Erde



20000 Darsteller
Gewaltige Schlachten
Untergang einer Stadt
Ungewöhnliche Ausstattung

Astoria-UC Passage-
Alte Promenade 11 Lichtspielhaus Nur Erst-Aufführungen! Theater Leipzigerstrasse 88

Verlängert bis Donnerstag, den 11. November:
Beginn 8 Uhr.
Salambo.
Das gewaltigste Meisterwerk der Filmkunst und das übrige sorgfältig gewählte Beiprogramm.
Verstärktes Orchester.
Für je ein Kind in Begleitung eines Erwachsenen, zu vollem Preise, Zutritt erlaubt.
Mittwoch und Donnerstag von 3-6 Uhr dasselbe Programm für Kinder zu kleinen Preisen.

Beginn 4 Uhr.
Maria Carmi-Vollmoeller
in der Titelrolle des Schauspieler.
„Therese“
Die hervorragende Tragödin schildert hier Hass und Liebe in geradezu packender Weise.
Im blauen Engel
mit Anna Müller-Lincke und Franz Schmeiter.
Ein famoses Lustspiel in 2 Akten.
Neueste Kriegs-Wochenberichte von allen Fronten.
Ab Freitag:
„Der Tunnel“, nach Kellermanns gleichnamigen Roman.

Stadtverordnetenwahl!

III. Abteilung Altstadt.

Donnerstag, den 11. November, abends 8^{1/2} Uhr,
findet im
„Roten Ross“, Leipzigerstraße 76,
eine
öffentliche Wählerversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Die Aufgaben der Städte im Kriege. Ref. Stadtverordn. Höb.
2. Stadtverordnetenwahl.
Alle Wähler der 3. Abteilung sind ersucht, einzulassen. (6619)
Der Wahlausschuss.

Walhalla-Theater
20 Oberbayern!
Neth's Bauern-Theater. Montag u. Dienstag: **„Der heilige Florian“**, Satirische Bauernposse von M. Neal und Ph. Weichand.

H. Schnee Nachf. Gr. Stein-Grües Spezialgeschäft für gute **Strumpfhwaren, Strittogen.**

Stadt-Theater
Dienstag, den 9. Nov. 1915, ab 7^{1/2} Uhr. Letzte Aufführung!
Alt-Wien.
Operette von Hammer & Stern. Mittwoch: **Tannhäuser.**

Familien-Nachrichten.

Am 30. Oktober fiel auf dem Felde der Ehre unser langjähriger Angestellter
Herr Paul Schoebel
Unteroffizier in einem Res.-Inf.-Reg.
Tüchtig und unermüdet setzte er sein volles Können und seine ganze Kraft in den Dienst unserer Firma, wofür wir ihm ein dankbares und treues Gedenken für alle Zeit bewahren werden. (6615)
Halle, den 8. November 1915.
H. Ch. Werther & Co.

Griechenland
mit Saloniki
Kaiser-Panorama
7000 Gr. Ulrichstr. 46/1.
und Athen
Hochinteressant!

„Bergschenke“
Mittwoch, den 10. November
Grosses Schlachtfest.
Paul Zscheyge.

Gelegenheitskauf in Stickerereien.

Diese Gelegenheit, die Bestände einer merkwürdigen Stickererei zu erleben und bringe ich einen großen Vorteil
Wäsche-Stickerereien, Spachtel- und Tüllstoffe, Volle- und Batiststickerereien f. Kleider, Blusen
zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.
M. Ackermann, Gr. Ulrichstr. 47. (7401)

Seefische zum fleischlosen Tische!

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58, Telefon 1274 u. 1275.

garantierter frische Ware

Pa. Bratschell-Asche	Bratschelle	Wfd. 40	3
Knurrhahn	Asche	Wfd. 58	3
Seelachs o. St.	Kabeljau o. St.	Wfd. 68	3
Schellfisch o. St.	Tarbutt	Wfd. 90	3

Serner
gebratene, marinierte Koteletten Portion 15 S.
Süßkonserven auch für die Selbstk. in großer Auswahl. (6621)

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“-Marken
auf Briefen, Karten usw.

Bitte.

Wie früher, bitten wir unsere Mitglieder auch jetzt abgelegte Kleidungsstücke bes. Schuhwerk zur Vereinnahmung an Bedürftige uns zu überlassen. — Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Sozialreform und Wohlfühlgehalt, werden die Sachen von einem bestimmten Boten zu jeder gewünschten Zeit abgeholt.
Die vereinigten Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und Verein gegen Armut und Bettel.
ges. Sekretariat Reuter. ges. Prof. Dr. Loofs.

Trauer.

sowie
Familien-Drucksachen
jeglicher Art
preiswert schnell
liefern
Otto Thiele, Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Halle a. S. Leipzigerstr. 61/62.

Am 30. Oktober fiel bei dem Sturm auf Tahuro unser lieber Kollege
Herr Paul Schoebel
Unteroffizier in einem Res.-Inf.-Reg.
Durch sein allseitig fröhliches, hilfsbereites Wesen, seine frohe Arbeitslust, haben wir ihn hochschätzen gelernt und werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.
Halle, den 8. November 1915. (6614)
Die Angestellten
der Firma **H. Ch. Werther & Co.**

Schöne Winteräpfel

in halbsüßen Sorten, handgepflückte Dauerware & Str. 17 3/4 sowie Strichäpfel & Str. 13 3/4.
mit Saft und frohlicherer Verwendung gegen Nahrungsmittel.
Gustav Richter, Mühlgr. 5. O. Bes. Seitzg.
Dern 21. (6643)

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Der Waffenschmied.
Altes Theater: Dienstag: Im weißen Rössl.
Schauspielhaus: Dienstag: Der Weisswunder.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Dienstag: Boßgrün.
Dessau.
St.-Theater: Dienstag: Wilhelm Tell.
Weimar.
St.-Theater: Dienstag: Maria Stuart.
Erfurt.
Stadt-Theater: Dienstag: Die deutschen Kleinfüßler.

Heute Nacht entschlief sanft unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam,
Dr. phil. Hans Pahncke
Probekandidat am Gymnasium in Wernigerode.
Halle a. S., den 6. November 1915. (6616)
Seyditzstrasse 19.
Im Namen der Hinterbliebenen
Helene Pahncke geb. Beyschlag.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Neumarkt-friedhofe statt.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel ersten Ranges für Gesunde und Kranke, ein Jungbrunnen für Jedermann, verhindern die Bildung von Darmgästen, regen völlig ungeschädliche Verdauung, Magen- u. Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.
Viele Aerzte bevorzugen **Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.**
48 Y-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glyco-bakter-Glyzerin-Tabl. = Mk. 3.-; Y-Ferment, garantiert wirksam, ausreicht für 90 Lt. Y-Milch = Mk. 2.50.
In Apotheken, Drogarien u. Reform-Chem. Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prospekte und Proben kostenlos. (6672)



Aus Halle und Umgebung

Calte, den 8. November.

Befürchtungen zu den Höchstpreisen für Schweine und Schweinefleisch

„Freude herrscht in Troja's Kollon“: vom 12. d. Mts. ab erhalten die Hausfrauen nach Erlaß des Bundesrats billiges Schweinefleisch. Die Fleischer müssen Karbonaden, Lende und Keule sowie alles sonstige Schweinefleisch für rund 1,40 M. und darunter das Pfund abgeben. Jetzt allerdings kostet im frühen Juliande 1,80 M. Nur ein Pfund des Bundesrats genügt, um die fast unerschöpfliche Höhe der Preise für das so beliebte Nahrungsmittel auf ein erträgliches Maß zurückzubringen, und wenn die Sache so einfach lag, so fragt man sich erhaben, warum dieser Befehl nicht schon längst erlassen worden ist. Die Sache wird aber doch wohl, wie man so sagt, einen Samen gehabt haben und nachträglich auch in Zukunft noch haben. — Zunächst ist der Preis von 1,80 M. für das Pfund freilich jetzt festgelegt. Etwas und Würste fallen nicht unter diese Höchstpreise. Es ist daher wohl zunächst überhaupt zu bezweifeln, ob die Hausfrau freies Schweinefleisch kaufen kann, denn abgesehen davon, daß feste Schweine jetzt sehr knapp sind, werden die Fleischer wohl bemerkt sein, daß sie in geräucherter oder auch nur gebratenen Etwas oder Wurst ungenutzbar, wodurch sie ohne weiteres um die bundesrätliche Verfügung herumkommen. Das Weitere wird aber durch die Herabsetzung der Höchstpreise, mit denen eine Festlegung der Schweinepreise im lebenden Zustande Hand geht, den augenscheinlichen Mangel an Schlachtkörpern nicht verbessern. Und gerade in den Zeiten, die auch in Friedenszeiten auf die Zufuhr von lebenden Schweinen aus anderen Provinzen angewiesen waren, zu denen auch Halle gehört, werden bei der Notwendigkeit der Dinge keinen Ueberfluß an Schweinefleisch erleben. Denn nach § 5 letzter Absatz der Verordnung gelten bei Lieferung von Schweinen noch einem Gebiete, für das höhere Lebensmittelpreise festgesetzt sind, nicht diese, sondern die Preise des Ortes, an den der Verkäufer seine landwirtschaftliche oder gewerbliche Niederlassung (also Siedler) hat.

Jeder Preisbezirk (§ 1) ist daher mit der Zufuhr an Schweinen auf seine eigene Produktion angewiesen.

Die Höchstpreise für die lebenden Schweine sind für den Erzeuger eine besondere Ueberlastung, indem sie in ihrem so bedeutenden Maßgrade gegen die heutigen Preise jede Ertragsverrechnung für diesen Teil des landwirtschaftlichen Betriebes über den Kaufen werfen. Aber die Erzeuger aus lebenden Schweinen aus anderen Provinzen die Schweine ein höheres Gewicht als 100 Pfund lebend erreichen.

Nach § 1 der Verordnung erhöht sich der Preis für Schweine im Gewicht von 200—240 Pfund um 10 v. S., von 240 und darüber um 20 v. S., der für Tiere im Gewicht von 100—200 Pfund festgesetzt ist. D. h. ein fett-schwein von 320 Pfund würde auf dem Höchstpreise von 1,80 M. für den Pentner seinen Wert verlieren dürfen. Unter Berücksichtigung von 20 v. S. Schlachtabverlust würde das Fleisch dieser Schweine dem selbstkaufenden Fleischer 1,50 M. für das Pfund kosten.

Der Verkaufspreis ist aber 1,40 M. Wenn Fleisch-verkauf mühte er demnach 10 Mts. am Pfund zulegen und die Transport- und Schlachtkosten auch noch tragen. Das schwere Schwein hat nun allerdings im Verhältnis zum Leichten mehr Fett, das um 40 Mts. teurer ist. Doch durch diesen Preisunterchied kann der obige Preisbetrag nicht ausgleichen werden. Die Folgen liegen klar zu Tage. Die Nachfrage nach fetten Schweinen wird, da der Landwirt für diese auf Preis halten muß, fast ganz verschwinden, nur leichte ungetriebene Schweine werden gesucht, die Ausnutzung der Tiere wird unterlassen, und — der Vorrat an Schweinefleisch verkleinert werden.

So steht zu befürchten, daß zwar der Preis für das Schweinefleisch ein niedriger ist, Schweinefleisch selbst aber nicht zu haben sein wird.

Ordnung

des Preises für städtisches Gefrierfleisch

Die Festlegung der Höchstpreise für Schweinefleisch hat vorläufig auch eine Herabsetzung des Verkaufspreises des städtischen Gefrier-Schweinefleisches auf

1,60 M. für ein Pfund zur Folge. Dieser Preis gelangt von heute, Montag, ab zur Anwendung. Gleichzeitig wird von jetzt ab gelegentlich des städtischen Gemüßverkaufs auch städtisches Gefrier-Schweinefleisch verkauft werden. Auch in anderen Teilen der Stadt sollen nach Verkaufsläden eingerichtet werden. Sobald die gelegentlichen Höchstpreise in Kraft treten, wird stadtseitig für mageres Fleisch 1,40 M. für jedes Fleisch 1,80 M. für 1 Pfund festgelegt werden. Neben den neuen Verkaufsstellen in der Stadt soll vorläufig der Fleischverkauf im Schlachthof weiter bestehen bleiben.

Die Stadterordnetenämter

Im Anzeigenteil findet sich heute eine Einladung zur Wählerverammlung für den dritten Wahlkreis (Altkath. St.) am Donnerstag, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Alten Rathaus findet. Die von den Wählervereinen aufgestellten Kandidaten werden bei dieser Gelegenheit ihren Wählern vorstellen. Herr Stabs. Das wird über die Aufgaben der Städte im Kriege sprechen.

Die Petroleummärkte

welche die Kleinhandler bei der Abgabe ihres Petroleums bisher erhalten haben, sind, wie der Waqstir bekannt gibt, mit Rücksicht auf den jetzt noch bestehenden Mangel an Petroleummärkten nicht erst bis 25. November, sondern bereits bis Dienstag, den 9. November in der Petroleummärkten-Sammelstelle, Wilhelmstraße 43 (geöffnet 8—1, 3—6 Uhr) gegen Empfangsbelegung abzugeben.

Das Eiserne Kreuz

Elio Jesse, Kaufmann in einem Bedard-Kont. in Weiden, wurde am 4. d. Mts mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet, nachdem er bereits im September 1914 das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhalten hatte. Er ist der Sohn des hier im Ruhestand lebenden Postlers Jesse und war früher Schiller der Latina. — Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielt als Hauptmann eines Reserve-Infanterie-Regiments der Kriegsvollständige Oberleutnant Dr. Dr. Kötter für sein Verhalten an den Kämpfen in Mlandern, jetzt Oberst des Hilfsregiments 24 (Fritz Tadelmann).

— Ausstellungen. Berlin wurde die rote Kreuz-Dezille 8. Klasse des Reichsausschusses Nr. 2 5 1 1 1 1 in Halle ausgestellt, nachdem er bereits im September 1914 das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhalten hatte. Er ist der Sohn des hier im Ruhestand lebenden Postlers Jesse und war früher Schiller der Latina.

— Städtische Wahlen. Gestern Sonntag fanden nach dem Hauptgewinn in folgenden ergebnissen Wahlen die folgenden Wahlen statt. 64. Bezirk im Bezirk Halle-Zentrum: Gewählt wurden in den Gemeinderatrat Maurerpolster Hermann Schöder, Hansrot Wilhelm Vogel und Stadtrat Julius Seidel; in die Gemeindevertretung: Privatmann Ernst Anst, Führer Max Wörmke, Bezirksleiter Wilhelm Herrmann, Wilhelm Geyer, Hauptmann August Winter (Reumühl), in die Gemeindevertretung Lecker O. Pöhl, Kaufmann R. Grunemann, Bezirksmeister Gohndorf, Schuhmachermeister G. Fuß, Ober-Gattlermeister S. Naujohs und Gutsbesitzer W. Winter. — Gemeindevorstand: Bürgermeister August Winter, Gemeindevorstand: Bürgermeister August Winter, Gemeindevorstand: Bürgermeister August Winter.

— Betrieb von Spiritusglühbirnen. Kommerz, Industrielle und andere Siedler in Verbrauchsgewerkschaften werden gebeten, den Betrieb des Spiritus-Glühbirnen-Spiritusbrenners zu unterbinden. Auskunft wird im städtischen Petroleumamt, Dr. Wäckerstraße 8, erteilt.

— Heber „Bildung und Wille im Kriege“ hält Herr Postler Sima aus Bernau am Mittwoch, den 10. November abends 8 1/2 Uhr im Christlichen Verein Junger Männer, Geißestraße 30, einen öffentlichen Vortrag, für jebermann. Zutritt frei!

— Das Kaiser-Panorama (Dr. Ulrichstraße 4/5 1) führt diese Woche seine Besucher nach Griechenland, das politisch jetzt mit im Vordergrunde steht. Auch hier mit seinen berühmten Baubauwerken dürfte Solomoni gewiß am meisten die Aufmerksamkeit fesseln. Ein kurzer Ausflug nach Smyrna, Antia und Jerusalem schließt die Reise. Die herrlichen, farbenprächtigen Ansichten sind von hohem künstlerischen Wert und in ihrer wunderbaren Schöpfung unübertroffen. Nächste Woche: Auszug von Beiro nach den Pyramiden.

— Galische Lausdränit. In der Delitzscher Straße geriet infolge eigener Unvorsichtigkeit ein 9 Jahre alter Knabe vor die Pferde eines nach dem Bahnhof führenden Lastfuhrwerks. Er wurde umgeworfen und erlitt durch den Fall einige leichte Verletzungen am rechten Hinteren. Nach Auflegung eines Abwehrbandes in der Bahnhofskasse wurde der Knabe seinen Angehörigen zugeführt. — In der Nacht zum Sonntag wurde die

Reinrichtung eines Obstbäumers in der Dr. Ulrichstraße durch Hochschüler geöffnet und aus der unverschlossenen Kaminöffnung etwa 5 Mts gestohlen.

Aus den Vereinen

Der Wandwerker-Verein hat während des Krieges mehr gefällige Zusammenkünfte abgehalten, noch kürzliche gehabt. Am Freitag abend fand im „Augustinerbräu“ eine auch von Damen sehr gut besuchte Tagung statt, so daß der Vorsitzende, Herr Weidmann, die an die Handlung der Versammlung seiner Freude darüber Ausdruck gab. Räumlich gab, Delle u. s. hieß den angelegentlich Vortrag von Stadthaltern über „Opfergaben“. Räumlich machte er interessante Mitteilungen über den Kreis Johannsburg, für den bekanntlich die Provinz Sachsen die Bauschuld übernommen hat. Er erörterte deren Zweck und trat der irdigen Meinung entgegen, als ob etwa die Höhe und Staat ihre anerkannten Verpflichtungen abwählen wollten. Bei aller Güte des Staats habe aber noch genug zu tun für die private Wohltätigkeit. Deshalb sei die Unterstützung der Opfergaben-Gesellschaften geboten. Die Übernahme der Bauschuld durch die Provinz, wobei eine besondere Belastung der schon überreich besetzten Gemeindefiskus erfolgen werde, würde dem Heber aus moralischen Gründen wenig sympathisch, er ziehe eine unabhängige, freiwillige Wohltätigkeit vor. Innerhalb Bete sei jetzt für das über den Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogene Handwerk eine günstige Gelegenheit, bei der Vergütung der Arbeiten um Wiederbauaufbau Opfergaben mit beizuführen werden. Besonders rühmlich hierbei die Wäandrer, deren Auslieferung in Königsberg beabsichtigt ist. Man sollte auch in Halle kleinsten Schritte zur Beteiligung an den Arbeiten tun. — Der Verein beschloß, am dritten Weihnachtsfesttag für die Kinder der im Felde stehenden Mitglieder eine Weihnachtsfeier, ebenfalls im „Augustinerbräu“ zu veranstalten. Zu diesem Zwecke sollen 500 Mts bereitgestellt werden.

Vereins-Anzeiger

Verein für Naturkunde, Verammlung am Mittwoch, 8 1/2 Uhr, im „Stauberg Hofbräu“ (Kaulenberg 1). Kleinere Vorträge, Ausgabe der Statuten-Entwürfe.

Kunst und Wissenschaft Stadthäter.

„Gaspalone“ von Karl Müllöder
Dem Müllöder „Gaspalone“ bei der großen Menge nicht ebenbürtige Beliebtheit erlangte hat wie der viel bekanntere „Betteldiener“, so ist hierfür in erster Linie das Verdienst verantwortlich zu machen. Wer kann denn drei Akte lang an den süßen Wäandrerpaarungen Gaspalone glauben, ohne ihn zu lieben. Aber nimmt den Willen der Schänke von Gena Erse, den Janten Einfluß zu betonen, wird er nicht ernst? Karl Müllöder hat viel getan, um die sich namentlich während des ersten Aktes sehr mühselig hinwühlende Darstellung musikalisch herauszuheben. Er ist sogar ziemlich reichhaltig mit allerlei süßlichen Einfällen und guten Gedanken. Allein so rotte Schöpfung, wie sie nun einmal für die Operette bündeln ist, besitzen doch nur einige Szenen. Innerhalb ist der melodische Reiz und der instrumentale Wohlklang der von dieser Musik ausgeht, nicht gering anzuschlagen, besonders wenn man „Gaspalone“ an den oft ermüdeten Operetten der Reuezeit mißt.

Freilich verdammt Müllöder von den Darstellern mehr Stimme und bessere Kunst des Sängers als für gewöhnlich auf der Operettenszene zu finden sind. Andere Theaterkritiker hätte deshalb ganz Recht daran gehabt, die anpruchsvollen Rollen an unsere ersten Operettensänger zu vergeben. So dieses Versehen als ein unheilbares Mittel zu empfehlen ist, bleibt dahingestellt. Vielleicht ist eine gewisse Scherzhaftigkeit, welche der geistigen Auffassung anhaftet, und welche nicht immer zum Leiden, heißen Operetten stimmen wollte, die Folge dieser Art von Vergebung. Auf der anderen Seite hätte sich auch Singschreiber Gena's Opernheit, welcher die Operette sonst jeht befruchtigend mit sicherer Hand leitete, einflussreicher betreiben müssen, den melodischen Klang und die prächtige Musik der Wäandrerischen Musik kräftiger herauszuarbeiten. Oft war Schöpfung des Ausdrucks zu vernünftigen, reichlich hätte die Orchesterbegleitung hinter den Sänglingen her. Festes Auftreten in den Reimzeiten wird also den Wiederholungen „Gaspalone's“ nur nicht können. Auf der Szene treten natürlich die Operettensänger den Preis des Abend davon. Was an Dina Wäandrer's Gariotta zu ernt und idemerkbar war, machte ihr treffliches Singsingen reichlich wert. Ausgesprochen wurde Anna Enghardt mit der Gena den Aufgaben der Operette gerecht zu werden. Lucrezia Gofe's stattete den Comte Germino sehr hübsch aus, obwohl seine unflotte Tonbildung den geschäftlichen Erfolg etwas beeinträchtigt. Für die nötige Charaktere haben der Sobotta, die Senobia, Gindolfo und Venozzo zu sorgen. Paul Föcker hätte den eriten wohl befriediger lassen und besser seinen müssen. Als Duenna Senobia war ihm Dora Deidie wenigstens im Spiel überlegen. Bedauerliche Bedauerliche Wirkung ging von der hohen Charaktere Gariotta aus, der den Gindolfo nachlässig verarbeitete. Neben Operettensänger hervorzuheben der Venozzo Gindolfo's Lebens, welcher im Verein mit Anna Enghardt das gefällige Duett des zweiten Aktes zum Gipfelpunkt der Reuezeit erhoob.

Für die feinsten Ausstattung hatte Herr Direktor Gaspalone's Gasse wieder mit vornehmem Geschmack die nötigen Mittel

Für Weihnachts-Einkäufe

besonders billige Netto-Preise um frühzeitig Veranlassung zu geben, den Weihnachtsbedarf zu decken. Die Vorräte stammen aus vorrätlichen, rechtzeitigen Abschüssen, daher sind die Angebote sehr vorteilhaft.

Damen-Kostüme. Mäntel. Blusen. Kleiderröcke. Unterröcke. Mädchen- und Knaben-Kleidung. Schürzen.

A. Muth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. — Marktplatz 21
Halle an der Saale. (6022)

bedarft. Ramentisch das Bild der jüdischen Rucht mit dem Thema im Hintergrund leuchtete in reidem Farbenbild und Hinterlich einen wunderbaren Grund.

Die diesjährigen Nobelpreise. Aus Kopenhagen wird dem A. L. gemeldet: Die Nobelpreise werden in diesem Jahre doch noch zur Verleihung kommen.

Das Volksliedbuch des Kaisers. In langen Preisreden vorbereitete, von Kaiser Wilhelm benutzte Volksliederbuch für gemischten Chor ist im Verlage von C. F. Peters (Leipzig) erschienen.

Leitigung von Fremdwörtern in der Amtssprache. Das Reichsamt für den öffentlichen Dienst hat die Vermeidung aller Fremdwörter zur Pflicht gemacht.

Neuere Urkunden - unerwartete Wirkungen. Die vorhin mit der Verichtigung von Angewieser sein sollte der 74jährige Klemmermacher und Hausbesitzer E. erforscht.

Hochschulnachrichten

Düsseldorf. Der Abgeordnete der Stadt Düsseldorf Dr. Otto Mohr, Dozent an der Akademie für kommunale Verwaltung und Leiter der Akademischen Kurse für allgemeine Vorbildung und Wirtschaftswissenschaften.

Halleles Theater- und Konzertleben

Waltha-Theater. Ein so köstliches Stück wie „Der heilige Florian“, das gegenwärtig am Waltha-Theater gespielt wird, hat man wohl seit Jahren nicht in Waltha gesehen.

Josef Krebs als Brummbild vor einfach vollendet und über jede Kritik erhaben. Man wird nicht so bald wieder Gelegenheit haben, eine so köstliche Darstellung eines prägnanten Werdens zu erleben.

Stadttheater

Die Ranner-Szene des „Alf-Mien“ gelangt Dienstag zur letzten Wiederholung. Auf dem Spielplan und der Donnerstag bringt die erste Wiederholung von Karl Müllers „Casparone“.

Kammerlänger Walter Kirchhoff, der, wie schon bekannt gegeben, am 12. November einen Wagner-Schumann-Abend in den „Kasselerien“ gibt, lang vor einigen Tagen in der ersten Aufführung unter begeisterten Beifall des Publikums.

Personalmeldungen

Die Hote Karle-Wehale 3. Klasse wurde verließen: dem Buchhalter Wilhelm Pfeiffer in Angedoren, dem Kaufmann Karl Lindenberg in Gomerhagen, dem Eisenbahnhilfsbediensteten Bruno Müller in Leipzig.

Aus dem Gerichtssaal

Neuere Urkunden - unerwartete Wirkungen. Die vorhin mit der Verichtigung von Angewieser sein sollte der 74jährige Klemmermacher und Hausbesitzer E. erforscht.

Börsen- und Handelsteil

Dividendenausfällen. Mehrere Geschäftsunternehmen, die in den letzten Jahren Dividenden ausgaben, werden wieder keine Dividenden vor.

Witterung von Dividendenbesitzern. Es sind zu nennen Wanning Maschinenfabrik 14 Proz., (galtbar vom 1. Dez. c.) Bremer-Baugesellschaft 10 Prozent Dividende.

Nordhauener-Vereiniger Eisenbahn-Gesellschaft

Die am Sonntag in Nordhauener abgehaltene Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte Entlastung.

Witterung von Dividendenbesitzern

Es sind zu nennen Wanning Maschinenfabrik 14 Proz., (galtbar vom 1. Dez. c.) Bremer-Baugesellschaft 10 Prozent Dividende.

Zum Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe

Wien, 7. Nov. (Melbung des Wiener A. S. Telegraphen-Bureaus). Im Besondere des gänzlichen Abbruchs der österreichischen Kriegsanleihe der letzten österreichischen Kriegsanleihe haben die Blätter hervor, daß die Monarchie hiermit

abermals einen Beweis ihrer ungebrochenen wirtschaftlichen Stärke erbracht habe. Die gerade in den Tagen bekannt gewordenen Dinge des letzten Reiches als sehr ernst bezeichnet wurde.

Zur Wirtschaftslage in Bulgarien

Den letzten erschienenen Berichten der A. und S. Decker-Lingot, Konsulanten in Bulgarien, Ledeborski, Philippopol, Ruffisch, Sofia, Warna und Mididji für das Jahr 1914 ist folgendes zu entnehmen:

Im Anleihenvertrage hat sich die Berliner Disconto-Gesellschaft das Recht vorbehalten, eine Aktien-Gesellschaft zur Exploitation der Eisenbahnen in Bulgarien zu gründen.

Transporthilfe Rum in Spanien und Japan

Nach einer Meldung der „Reff. Ag.“ aus Paris wurde die Auslieferung der spanischen Eisenbahnwagen an den Vertrieber durch Rumien gestattet.

Landwirtschaftliche Zentralbankanstalt in Berlin

In den jahrelangen Streitigkeiten zwischen der Gesellschaft, den Bauern-Organisationen und der sogenannten Bauern Gruppe, die zu verschiedenen Anfechtungsprozessen geführt haben, ist nunmehr, nach der A. S. „eine Einigung“ zustande gekommen.

Lohse's neue Seife

In runder Form der vollkommene Ersatz für die bekannte französische Seife in gleicher Form.

Guftav Lohse / Königlich-Preussischer Hoflieferant / Berlin

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

In der Gesundheitszeit

wie nach Winterzeiten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sonnenbad das ideale Mittel, dem Kräftevermögen, das sich durch den Winter vermindert hat, wieder zu geben.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Einlösung von Zinsausbehalten, Einlösung von Conto-Corrent- und Wechsel-Vorkäufen.

